

Beziehungen auf historischem Höhepunkt

Der australische Außenminister Stephen Smith hat bei seinem Besuch in Indonesien am 11.8.2008 seinem Wunsch Ausdruck verliehen, Indonesien zu einer Top-Priorität in seiner außenpolitischen Agenda zu machen. Er befand, dass die derzeitigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern auf »einem historischen Höhepunkt« seien.

In einer Ansprache vor Diplomaten, Politikern und Akademikern beim *Centre for Strategic and International Studies* (CSIS) beschrieb Stephen Smith die australisch-indonesischen Beziehungen als eine »neue Partnerschaft für eine neue Ära« und sagte, der Aufschwung Asiens, eingeleitet durch China und Indien, sei der Grund, warum Australien seinen Fokus nach jahrzehntelanger Entfremdung von der Region verändere. »Wie mein Vorgänger einst sagte, obwohl ich es nie überprüft habe, ist es näher, von Australien nach Indonesien zu fliegen als von Melbourne nach Sidney. Ich denke, wir können unsere Beziehungen

auf ein neues Level bringen«, so Smith. Smith fügte hinzu, dass Australien in den nächsten fünf Jahren 2,2 Milliarden US-Dollar ausgeben werde, um Indonesien bei der Armutsbekämpfung zu unterstützen und Entwicklungsziele einzuhalten.

Er hatte seinen indonesischen Amtskollegen Hassan Wirayuda zuvor zu bilateralen Gesprächen getroffen. Dabei hatte er auch darum gebeten, drei australische Staatsbürger nicht mit dem Tode zu bestrafen, die wegen Heroinschmuggels derzeit im Todestrakt inhaftiert sind. Wirayuda lehnte das Gesuch jedoch ab und erhob den Einwand, dass Indonesier in anderen Ländern wie Malaysia und Ägypten ebenfalls mit der Todesstrafe rechnen müssten, wenn sie sich des Drogenschmuggels schuldig machten. Gemäß Wirayuda stellt die Todesstrafe für Heroinschmuggler keine Diskriminierung gegenüber Gesetzesbrechern aus Australien dar.

vgl.: Tempointeraktiv.com 12.8.2008, The Jakarta Post 12.8.2008

Handel mit China wächst schnell

In der ersten Hälfte des Jahres 2008 betrug das Handelsvolumen zwischen China und Indonesien 15 Milliarden US-Dollar. Wang Qing Jiang, Vize-Direktor der Shanghai Kommission für Außenökonomische Beziehungen und Handel, sagte, das Handelsvolumen sei in diesem Jahr stark angewachsen und habe bereits das Handelsziel von 20 US-Milliarden übertroffen. Laut Jiang ist das Handelsvolumen mit 25 Milliarden US-Dollar im Jahre 2007 im Vergleich zum Jahre 2006 um 31 Prozent angewachsen.

Das Handelsvolumen betrug im Jahre 2007 im Export 7,8 Milliar-

den und im Import 7,9 Milliarden US-Dollar. Chinesische Investitionen haben über die letzten zehn Jahre acht Milliarden US-Dollar erreicht, da China Indonesien als großen Zukunftsmarkt betrachtet.

Ein Auslöseimpuls waren die Handlungsausstellungen, die chinesische Produkte in Indonesien bekannter gemacht und das Handelswachstum zwischen den beiden Ländern gefördert haben.

»Der Handelswert von den Ausstellungen letztes Jahr erreichte 30 Milliarden US-Dollar«, so Wang in Jakarta am 11.8.2008

vgl.: Tempointeraktiv.com 12.8.2008

Erdbeben auf der Insel Sumbawa

Bei einem schweren Erdbeben auf der Insel Sumbawa sind Hunderte Häuser zerstört und Tausende Menschen obdachlos geworden. Das Erdbeben ereignete sich laut Meteorologen vor der Küste Sumbawas, circa 1.000 Kilometer östlich von der Hauptstadt Jakarta entfernt, am 7.8.2008 in einer Tiefe von zehn Kilometern. Mindestens fünf Menschen wurden verletzt, die meisten konnten sich rechtzeitig aus ihren Häusern retten. Nach Schätzungen der Behörden wurden insgesamt circa 1.200 Gebäude zerstört. Die Stärke des Bebens betrug nach Angaben der indonesischen Agentur für Meteorologie und Geophysik 6,6 und laut des *United States Geological Survey* (USGS) 5,7 auf der Richterskala.

Nach Angaben der örtlichen Behörden waren die Opferzahlen gering, da viele Menschen ihre Häuser bereits verlassen hatten und auf dem Weg zur Arbeit waren. In drei besonders stark betroffenen Dörfern wurden Notzelte vor den zerstörten Häusern aufgestellt, um Tausenden Obdachlosen Unterschlupf zu gewähren.

Sumbawa gehört zu den östlich von Bali gelegenen Sunda-Inseln. Indonesien liegt auf dem sogenannten Pazifischen Feuerring, an dem mehrere Kontinentalplatten aufeinander treffen. Aus diesem Grund wird der Archipel immer wieder von schweren Erdbeben erschüttert.

vgl.: *The Jakarta Post* 7.8.2008, AFP 7.8.2008

nachrichten

Schuldirektoren inkompetent

Das nationale Bildungsministerium schätzt, dass 70 Prozent der 250.000 Schuldirektoren in Indonesien inkompetent sind. Das Ministerium sieht die begutachteten Fähigkeiten in den Bereichen Persönlichkeit, Management, Soziales, Überwachung und Geschäftsführung als unzureichend. Die Mehrheit der Schuldirektoren sei besonders schwach in Management und Überwachung. Der Kompetenztest war von dem Direktorat der Qualitätsverbesserung am Bildungsministerium durchgeführt worden, gemäß des Dekrets des Ministers für Nationale Bildung Nummer 13/2007.

Mehr als 400 Schuldirektoren aus fünf Provinzen hatten an dem Test teilgenommen. Um das Ergebnis zu bewerten, war ein zweiter Test für 50 Schuldirektoren durchgeführt worden, der sich im Ergebnis allerdings nicht von dem vorherigen unterschied. Surya Dharma, Direktor für Bildungs- und Menschenpotential, sagte in Jakarta, das Einstellungsverfahren für Schuldirektoren müsse verbessert und spezielle Trainings müssten eingeführt werden. Als Beispiel führte er Malaysia ins Feld, wo Anwärter für Schuldirektoren 300 Stunden Training absolvieren müssen. In Singapur seien 16 Monate Training erforderlich.

Yanti Sriyulianti, Vizesekretärin der Unabhängigen Lehrerföderation bezeichnete das Einstellungsverfahren der Schuldirektoren als unprofessionell. Sie bezog sich dabei auf eine Schule in Subang, West Java. »Der Einstellungsprozess wurde heimlich durchgeführt. Das kann man als eine Form von Korruption und Vetternwirtschaft identifizieren«, so Yanti. Sie forderte, dass Regulierungen zur Einstellung von Schuldirektoren transparent sein sollten.

vgl.: Tempointeraktif.com 12.8.2008

Exportstopp für Kohleunternehmen

Die indonesische Regierung hat Importlizenzen von sechs Kohleproduzenten aufgehoben, denen sie vorwirft, Kohle zu billig zu verkaufen. »Die Aufhebung gilt seit Juli diesen Jahres«, so Bambang Gatot Ariyono, Direktor für Kohle- und Mineralindustrie und Training in Jakarta. »Sie können weiter exportieren, nachdem sie den Preis revidiert haben«. Die sechs betroffenen Unternehmen sind Antang Gunung Meratus, Tanjung Alam Jaya, Sumber Kurnia Buana, Baramarta, PT Kadya Caraka Mulia und PT Bangun Buana Persada, mit einem Fördervolumen zwischen 0,4 und vier Millionen Tonnen. Bambang begründete die Entscheidung damit, dass alle Kohleunternehmen sich an die

Preisstandards für Kohle halten müssten. »Wir werden alle Unternehmen prüfen«, so Bambang. Drei der Unternehmen hätten sich bereit erklärt, ihre Preise für Exportkohle zu ändern. Der Preis für Kohle basiert in Indonesien auf dem Indonesischen Kohle-Index. Kohle von 6.500 Kilo soll laut dieses Index für 120,36 US-Dollar pro Tonne verkauft werden, Kohle von 5.000 Kilo zu 75,58 pro Tonne.

»In Zukunft wird die Regierung ein neues Schema für den Standard von Kohlepreisen aufstellen«, so Bambang. Im Jahre 2007 hat Indonesien 174 Millionen Tonnen Kohle produziert, sechs Millionen Tonnen weniger als im Vorjahr.

vgl.: Tempointeraktif.com 13.08.08

U-Bahn für 2009 geplant

Um die Verkehrsbehinderungen in Jakarta abzumildern, hat die Provinzregierung DKI Jakarta beschlossen, ihr Hauptaugenmerk auf zufrieden stellende Transportmöglichkeiten zu lenken. Neben den bereits errichteten Omnibusbahnen soll ab Anfang 2009 ein U-Bahn-Netz gebaut werden. Provinzgouverneur Fauzi Bowo sagte anlässlich der Veranstaltung »Zu einem erfolgreichen, sicheren und wohlhabenden Jakarta« in Balai Kota, Jakarta, dass mit den Arbeiten Anfang oder Mitte 2009 begonnen werden solle.

Fauzi erklärte, ein solches Projekt durchzuführen, sei keine einfache Angelegenheit. Vielmehr benötige es die Zusammenarbeit der gesamten Gesellschaft und der entsprechenden Instanzen. »Die Arbeit ist nicht leicht, denn Züge befinden sich außerhalb der Machtbefugnisse der Provinzregierung DKI Jakarta. Aber später werden wir mit PT Kereta Api Indonesia zusammenarbeiten und mit ihnen Absprachen treffen, um ein schie-

nenbasiertes Massentransportwesen in Jakarta zu errichten«, so Fauzi. Untergrundbahnen werden als Alternativen zu Bussen gewählt, da sie wesentlich mehr Passagiere befördern können als Busse. »Die Beförderung ist effizienter, es werden weniger Brennstoffe benötigt und die Luftverschmutzung, welche in der Hauptstadt immer mehr zunimmt, wird ebenfalls verringert«, sagte er weiter. Fauzi sagte zudem, er hoffe, dass durch den Bau von U-Bahnen die massiven Staus in Jakarta verringert werden können.

Unter Provinzgouverneur Sutiyoso wurden seit dem Jahre 2004 sieben Buskorridore unter dem Namen Transjakarta eröffnet. Man hatte sich von den vergleichsweise günstigen, klimatisierten Bussen erhofft, die desolate Verkehrssituation in Jakarta zu entspannen. Zu Stoßzeiten reichen die Busse de facto jedoch nicht aus, woraus Wartezeiten resultieren.

vgl.: Kompas 13.8.2008